

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1844

5 (1.2.1844)

Preis hier
lahrl. 1 fl. 40 kr.,
per post
3 fl. 20 kr.

Durlacher Wochenblatt.

Nro. 5.

Die gepaltene
Seite oder deren
Raum 2 kr.

Donnerstag, den 1. Februar 1844.

Nro. 1662. Der vom hiesigen Gemeinderath für den Schlossermeister Altfelix zum Eicher erwählte Jakob Heinrich Leußler von hier wurde unterm 11. April 1843 als solcher in Pflichten genommen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Durlach am 24. Januar 1844.
Großherzogliches Oberamt.

Nro. 146. Bei der heutigen Assensurtagfahrt ist der Conscriptionspflichtige Johannes Gigas von Untermutschelbach mit Loos Nr. 41. nicht erschienen, welcher aufgefordert wird, sich innerhalb

vier Wochen

um so gewisser dahier zu stellen, als er andernfalls als Refractair behandelt und bestraft werden soll.

Durlach den 2. Januar 1844.
Großherzogliches Oberamt.

Postamtliche Bekanntmachung!

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf hastenden Taxen u. hiemit aufgefordert.

1) W. Farr in Constanz. 2) Rob. Papez in Halle.
3) Schmolt in Mosbach. 4) Dambacher in Fürth. 5) Oberpostamt in Mannheim. 6) Simonsfeld in Ottensoß. 7) Geb. Benzel in Erlacher Glashütte. 8) Brocner in Carlsruhe. 9) Hügler in Neibshheim. 10) Schramm in Pforzheim. 11) Weierle in Kürnbach. 12) Greif in Bruchsal. 13) Made Dürr in Carlsruhe. 14) Sz. Steinle in Ettlingen.

Durlach den 30. Jan. 1844.
Großh. PostExpedition.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

(Holzversteigerung.) Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden

I. Im Distrikt I. Abtheilung 2. Heider

Dienstag den 15. Februar d. J.

155 Stämme Eichen. Holländer- Bau- und Nutzholz und
1 Stamm Hainbuchen.

II. Im Distrikt V. Abtheilung 1 Unterfällbruch

Mittwoch den 14. Februar d. J.

55 Stämme Eichen. Holländer- Bau- u. Nutzholz

Mittwoch und Donnerstag den 15.

16. und 17. Februar d. J.

89 Stämme Pappeln,
58 " Bellen,
84 " Eschen
18 " Weiden,
17 " Erlen,
8 " Weisruschen,
1 " Rothrusche,
4 " Haselholzer,
8 " Hainbuchen,
6 Loos mit 65 Stück, eschenes u. erlenes Oberholz

5 " " 64 Stück eschene Wagnerstangen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden daß die Zusammenkunft am ersten Tag im Schlag Heider und an den übrigen 2 Tagen im Unterfällbruch jeweils Morgens 9 Uhr stattfindet.

Durlach den 27. Januar 1844.
Bürgermeisteramt.
Morlok.

Berghausen.

Holländer- Bau- und Nutzholz Versteigerung.

Nro. 22. Montag den 5. Februar d. J. werden im hiesigen Gemeindevald

110 eichene Stämme und Klöße, wo sich der größte Theil zu Holländer- Holz eignet, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Zusammenkunft morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr am hiesigen Rathhause stattfindet.

Berghausen den 22. Januar 1844.

Das Bürgermeisteramt.

B. V. d. B.

Rath Huber.

vdt. Müßnug,
Rathschbr.

Schneidermeister Wilhelm Steinbrunn's Erben von hier, lassen

Montag den 5. Februar 1844

Nachm. 2 Uhr

zum 2ten und letztenmale auf dem hiesigen Rathhause

Ein Brtl. Garten in den Weiergärten, neben Adam Streudinger und herrschaftliche Weierwiese. Anschlag 400 fl.

öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 29. Januar 1844.

Bürgermeisteramt.

Morlok.

Dem Carl Heinrich Piede Bürger und Zieglermeister von hier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 1. Dezember v. J. Nr. 24,518. die nachbenannten Liegenschaften

Montag den 18. März 1844

Nachm. 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangsweege öffentlich versteigt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht werde.

Häuser und Gebäude.

Nro. 1.

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit Ziegelhütte, Scheuer, Stallung, Waschküche und ca. 2 Brtl. Garten, so wie Hofraithen ohnweit dem Krapphaus im Burgviertel, einseits Kaufmann Michael Feininger, anders. Thurnberg, hinten und vornen Weg.

Nro. 2.

1 Brtl. 9 $\frac{1}{4}$ tels Rthe unten im Grözingerweg, neben Mezger Korn und Friedrich Piede.

Nro. 3.

1 Brtl. 17 Ruthen am Thurnberg im obern Wolff, neben Christoph Ritter und Carlsburgerhofwirth Friedrichs Wtb.

Nro. 4.

21 $\frac{1}{4}$ Rthn im Ensberg, neben Friedrich Piede und Erhardt Klenert.

Kalksteinbruch.

Nro. 5.

1 Brtl. 22 Rthn aufm Thurnberg, neben Friedr. Piede und Herrschaft.

Durlach den 29. Jan. 1844.

Bürgermeister Amt.

Morlok.

Privat - Nachrichten.

Das Haus, No. 11. in der Leopoldstraße nebst Garten kann auf den 25ten April vermietet werden; zu melden hat man sich bei Staatsrath Reinhard, Reichische Wagenfabrik bei der Infanterie-Kaserne, zu Karlsruhe.

Durlach. (Anzeige.) Feinste gelbe und weisse spanische Nudeln à 12 und 15 fr., geröhlte Erbsen à 6 fr. Nigaer Leinsaamen à 12 fr. das Pfund, ist zu haben bei Adolph Feininger in der Kronenstraße Nro. 15.

Durch Beschluß des Großherzoglichen Justizministeriums vom 15. Dezember v. Jahres No. 6796. wurde mir das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten, durch Beschluß des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 25. Dezember vorigen Jahres Nro. 15790. das Schriftverfassungsrecht in

Verwaltungssachen ertheilt, und Karlsruhe zum Wohnsitz bestimmt.

Meine Wohnung ist in der Herrenstraße Nro. 15.

Karlsruhe den 23. Januar 1844.

Levinger, Rechtsanwält.

Frauenalber Bier-Depo.

Bei H. Sommer in Weingarten ist immer Frauenalber Bier zu haben, in beliebige Fässer und wird nur an Wirthe abgegeben.

Weingarten den 20. 20.

Bei dem Unterzeichneten ist auf den 23. April ein Logis zu vermieten.

Heinrich Leber,
Mezgermeister.

Frischgewässerte Stöckfische, Haringe und Sardellen, sind zu haben

bei Joh. Ebel.

Aus dem kathl. Schulhausbaufond können 200 fl. gegen gesetzl. Pfandurkunde ausgeliehen, u. bei dem dormaligen Verrechner Glasmeister Wag dahier erhoben werden.

„Es sind 140 bis 150 fl. auszuleihen, wo? sagt das Comptoir dieses Blattes.“

Bei Zak. Gerhardt in Königsbach können aus einer Pflugschaft 650 fl. auf Obligation erhoben werden.

In der GemeindsCasse Untermutschelbach liegen 96 fl. 6 fr. zu 5 Prozent zum Ausleihen bereit, welches jeden Tag erhoben werden kann.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach.

G e t r a u t

am 28. Jan. Adam Kleiber, B. u. Weingärtner, hiesiger Bürgersohn und Juliane Elisabeth Weigel, hiesige Bürgerstochter.

G e b o r e n

am 13. Jan. Franz Leopold — V. Franz Leopold Weisinger, B. u. Bäckermeister.

am 14. Jan. Heinrich Gottlieb — V. Karl Heinrich Piede, B. u. Zieglermeister.

G e s t o r b e n

am 22. Jan. Sophie Margarethe Weiffang — V. Jakob Christoph Weiffang, B. u. Zimmermaler; alt 7 Mon. 2 T.

am 26. Jan. Friedrich Karl Jakob — V. Friedrich Haub, B. u. Steinhauer; alt 1 J. 9 M. 14 Tag.

am 30. Jan. Katharine Margarethe geb. Rittershofer, Ehefrau des Christoph Friedr. Rittershofer, B. u. Schlossgartenaufseher; alt 37 J. 1 M. 6 T.

am 30. Jan. Johann Peter Jäckle, B. u. Weingärtner, Ehemann; alt 78 J. 10 M. 11 Tage.

Predigtorte im Februar 1844.

am 4. Febr. Sonnt. Septuag. Joh. 9, 1 — 23. Der Blindgebohrne.

am 11. Febr. Sonnt. Serages. Joh. 11, 1 — 45. Auferweckung des Lazarus.

am 18. Febr. Sonnt. Estomihi. Luc. 19, 1 — 10. Christus und Zachäus.

am 25. Febr. Invocavit. Matth. 20, 17 — 23. Christus und die Mutter der Kinder Sebedai.

Ueber die Mittel, welche die Menschen für geeignet gehalten haben, sich gegen den Blitz zu schützen.

(Aus einer Abhandlung von Arago sur le Tonnerre.)

Die griechische Literatur hat uns vollständig mit den Ideen der alten Philosophen über den Donner bekannt gemacht; aber man findet darin nur sehr kurze und unvollständige Andeutungen über zwei oder drei Schutzmittel.

Herodot führt in Bd. 4. Kap. 94. an: Die Thracier haben die Gewohnheit, wenn es donnert oder blizt, Pfeile gegen den Himmel abzuschließen, um ihn zu bedrohen.

„Um ihn zu bedrohen“, sagt der griechische Schriftsteller, wohl zu bemerken! Es ist in dieser Stelle nicht von einer Macht die Rede, welche der Pfeil wegen seiner metallischen Eigenschaften oder wegen seiner Spitze gehabt hätte, den Wolken einige Theile fulminanten Stoffes zu entziehen.

Plinius erzählt, die Etrusker haben es verstanden, den Blitz vom Himmel herabfallen zu lassen; sie haben ihn nach ihrem Willen geleitet, und unter Anderem auf ein Ungeheuer, genannt Volta, gelenkt, das die Gegend von Volsinii verwüstete; Numa habe dasselbe Geheimniß besessen; Tullus Hostilius, nicht sehr pünktlich in Erfüllung der von seinem Vorfahren entlehnten Ceremonien, habe sich selbst vom Blitze erschlagen lassen. Hinsichtlich des Mittels, das Meteor herabzurufen, spricht Plinius nur von Opfern, Gebeten u. s. w.

Die Alten (Plinius Bd. 2. §. 56.) glaubten, der Blitz dringe nie über fünf Fuß in die Erde. Auch schienen ihnen die meisten Höhlen völlig sichere Zufluchtsorte; so zog sich August, nach Sueton, sobald man ein Gewitter voraussehen konnte, nach einem unterirdischen und gewölbten Orte zurück.

Die glasartigen, vom Blitze erzeugten Röhren, die oft bis auf zehn Metres von der Oberfläche in den Boden eindringen, zeigen, wie sehr sich die Alten täuschten. Niemand weiß, Niemand vermöchte zu sagen, selbst nicht in unseren Tagen, auf welche Tiefe man völlig vor herabfallenden Blitzen geschützt ist.

Um den Schutz zu verstärken, der aus der Dicke des Mauerwerks von Stein oder Erde entspringt, womit ein unterirdisches Gewölbe oder eine natürliche Höhle bedeckt sind, haben die Kaiser von Japan, wenn man Kämpfer glauben darf, über der Grotte, in die sie sich während des Gewitters flüchten, einen Wasserbehälter anbringen lassen. Das Wasser hat die Bestimmung, das Feuer des Blitzes auszulöschen.

Unter gewissen Bedingungen, die wir sogleich näher entwickeln werden, bietet eine Wasserfläche

ein beinahe sicheres Schutzmittel für Alles, was sich darunter befindet; daraus darf man indessen nicht schließen, daß die Fische nicht inmitten der ausgedehntesten flüssigen Massen getödtet werden können.

Weichard Balsator theilt uns mit (Philosophical Transactions), als der Blitz gegen das Ende des Jahres 1670 auf den Czirknizer See, im Laisbacher Subernium, gefallen sey, habe man alsbald auf der Oberfläche des Wassers eine solche Menge Fische schwimmen sehen, daß die Bewohner der Umgegend 28 Tonnen damit füllten.

Am 24. September 1772 fiel der Blitz in Besançon in den Doubs. Sogleich war die Oberfläche des Wassers mit betäubten Fischen bedeckt, die von der Strömung fortgetrieben wurden.

Allgemein glaubte man in alten Zeiten, im Bette liegende Personen haben nichts vom Blitze zu befürchten. So sonderbar diese Ansicht erscheint, so hat sie doch Anhänger behalten. So führt z. B. Herr Howard folgende zwei Thatsachen mit besonderer Vorliebe an.

Am 3. Juli 1828 fällt der Blitz auf eine Hütte in Birdham, bei Chichester. Er zertrümmert eine hölzerne Bettstätte, rollt über die Lächer, die Matrassen und die Person hin, welche im Bette lag, ohne ihr irgend einen Schaden zuzufügen.

Am 9. desselben Monats hob der Blitz in Great Houghton, bei Duncaister, die Decke vom Bette, wo Madame Brook lag, und diese Dame blieb unverfehrt.

(Die Fortsetzung folgt.)

D a h e i m.

(Ein Gesellschafts-Lied.)

Dahem lebst du so engelsfroh,
In deiner Lieben Kreise!
Die frommen Alten lebten so:
Es war die rechte Weise.

Man hört von fern die Stürme wehn,
Und, was die Mächt'gen treiben,
Man läßt den Sturm — vorübergehn,
Und ihn von — Star beschreiben.

In unsre Hütte dringt er nicht,
Und nicht — in unsre Herzen.
Wer nie den innern Frieden bricht
Kann selbst im Stürme scherzen.

Was kümmerst uns die Welt und Zeit
Mit ihrem Wechselsieber!
Für uns ist sie zu eng, — zu weit,
Das Hüttchen ist uns lieber.

Uns — was das Hüttchen in sich hält,
Schenkt so viel zarte Freuden. —
Sagt! giebt es in der ganzen Welt
Wohl schön're Augenweiden?

Als, wenn die Kindlein rosig blühen,
Und zärtlich dich umschlingen.
Wenn warme Herzen sie durchglühen,
Und schon manch Früchtlein bringen.

Wenn sie nach frohem Tanz und Spiel
Mit Fleiß die Stunden ehren,
Und sich zu einem größern Ziel
Die neuen Kräfte mehren.

Wenn nur ein Geist im Hüttchen lebt,
Der Freund in seiner Mitte,
Nur aller — einen Faden webt
Für reine deutsche Sitte.

Und, wenn die Liebe alles eint, —
Dann ist kein Reich vollendet;
Dann haß du einen mächt'gen Freund,
Der nie von dir sich wendet.

Dahem lebt man so engelfroh,
In seiner Lieben Kreise!
Die klugen Alten lebten so:
Es sey — auch unsre Weise!

Lehren für die Schönen.

Bewahrt den Unterricht der Musen,
Ihr Schönen, wenn ihr weise seyd:
Bedekt den Blick, bedekt den Busen
Mit einem Flor der Sittsamkeit,
Denn Schönheit, wie Apollo meinet,
Ist eine göttlich feine Lust,
Wodurch, als einen zarten Duft,
Die Anmuth des Gemüthes scheint.

In der Jahre Blüte
(Also sprach Osir)
Ist der Schönen Zier
Unschuld, Einsalt, Güte.
Geistesgaben rühmet man;
Doch ein gut Gemüthe
Beten Obttay an.

Anekdote.

„Ich habe Dich nicht vergessen“, sagte der Lord . . . ein Sonderling, auf seinem Sterbebette zu seinem Bedienten, der viele Jahre bei ihm gedient hatte; „ich werde Dir etwas vermachen, damit Du noch nach meinem Tode auf mein Wohlseyn trinken kannst. Du wirst es in dem alten Eckschrank finden, den ich Dir zugleich schenke.“ Der Bediente dankte mit thränenden Augen, und erwartete ein ansehnliches Geschenk an

Geld für seine langen und treuen Dienste. Als der Lord todt war, hatte er nichts eiliger zu thun, als den Schrank zu öffnen; er fand darin — einen Haring.

Frucht-Preise vom 27. Januar 1844 in Durlach.

		Mittelpreis:	
das Malter	Waizen	15 fl.	17 kr.
" "	Neuer Kernen	15 "	17 "
" "	Neu Korn	7 "	44 "
" "	Gerste	6 "	47 "
" "	Welschkorn	8 "	— "
" "	Haber	4 "	11 "
Einfuhr-Summe		579	Malter.
Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 117 Malter.			
Worunter waren: 4 Malter Waizen.			
" "	286 —	Neuer Kernen.	
" "	8 —	Neukorn.	
" "	3 —	Gerste.	
" "	2 —	Welschkorn.	
" "	276 —	Haber.	
Summe des Vorraths		696	Malter.
Verkauft wurden heute		671	Malter.
Aufgestellt blieben heute		25	—

Brodtaxen betriff.

Nro. 2238. Die Brodtaxe für den Monat Februar 1844 wurde dahin regulirt:

- 1) ein Weck für 2 kr. muß wiegen 8½ Loth.
- 2) Weißbrod für 6 kr. " " 25½ —
- 3) Schwarzbrod für 5 kr. " " 1 Pfund 11 —
- 4) dito " 10 " " 2 — 22 —

Sämmtliche Bürgermeisterämter haben diese Taxe am Rathhaus anzuschlagen, den Bäckern besonders zu eröffnen, und den genauen Vollzug derselben zu handhaben.

Durlach den 30. Januar 1844.
Großherzogliches OberAmt.

Fleisch-Preise.

Das Pfund	Rastochsenfleisch	12	kr.
" "	Rind- oder Schmalfleisch	10	"
" "	Kalbfleisch	10	"
" "	Hammelfleisch	9	"
" "	Schweinefleisch	13	"

Das Pfund	Rindschmalz kostet	28	kr.
—	Schweineschmalz "	24	—
—	Butter "	20	—
Lichter	(gezogene) das Pfund	26	—
—	(gegossene) " "	24	—
Seife	18	—
3 Stück	Eier	4	—
Dachsenunslitt	(rohes) das Pfund	16	—
Der Centner	Heu	1 fl.	4
Hundert Bund	Stroh (à Bb. 18 Pf.)	9	—
Das Maß	Holz (hartes) kostet	18	fl.

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.